

# Die drei ??? und der Doppelgänger

- Hörspielskript von Graf Zahl -

Anmerkung: MacKenzie, Ndula, Fred, Walt und Ian sprechen mit Akzent.

**Peter** Keine Bewegung!

*Blacky (gesamte Szene)  
Poltern*

**Justus** (erschrockener Laut)

**Bob** Was gibt's denn, Peter?

**Peter** Jemand hat mein Essen geklaut!

**Justus** (stöhnt)

**Peter** Die belegten Brote, die mit mitgebracht hatte.

**Bob** Dein Essen? Und deshalb schreist du hier rum? Ich dachte, jemand sei dicht davor, das Geheimnis unserer Zentrale zu entdecken und daß wir uns deshalb nicht bewegen sollten.

**Justus** (verständnislos) Deine Brote, Kollege?

**Peter** (lacht) War ja nur Spaß, Justus. Aber abgesehen davon, ist mir mein Magen schon wichtig.

**Justus** Ach.

**Peter** Allmählich bekomme ich Hunger.

**Justus** Ein bißchen dürftig für einen Spaß.

**Bob** (zustimmendes Brummen)

**Justus** Falscher Alarm ist eine gefährliche Sache. Solche Späße können ...

**Peter** Mit Schönreden ziehst du Deinen Kopf nicht aus der Schlinge. Der Fall ist klar. Du hast Dir 'nen kleinen Imbiß genehmigt während Bob und ich draußen in der Werkstatt waren. Du selbst hast das Essen geklaut!

**Justus** Habe ich nicht!

**Peter** Hm, dann war es eben jemand anderes.

**Justus** Das meine ich auch.  
Sagt mal, wie wär's, wenn wir nach Magic Mountain fahren?

**Peter** Zum Vergnügungspark?

**Justus** Ja, der ist spitze, sage ich euch! Vor allem, man bezahlt nur den Eintritt und kann dann alle Einrichtungen so oft benutzen, wie man will, also die Achterbahn, das Riesenrad und was es da sonst noch gibt.

**Peter** Hm, hört sich nicht schlecht an.

**Bob** Ja.

**Justus** Dann ist also alles klar. Ich hab' Morton schon angerufen. Er kommt mit dem Rolls Royce.

**Bob** Mann, wenn wir so protzig vorfahren, müssen wir womöglich mehr Eintritt bezahlen.

**Peter** Hm ja.

**Justus** Bestimmt nicht.

**Bob** Na ja.

**Justus** Kommt. Mal sehen, ob draußen was los ist.

**Bob** Ja, gut Justus.

*Stühlerücken, Poltern*

**Peter** Vielleicht finden wir ja meine Schinkensemmeln.

*Poltern  
Schritte  
Die typischen Schrottplatzgeräusche (bellender Hund, Säge, Hämmern)*

**Peter** Hier haben sie gelegen. Seht ihr? Das Papier ist noch da.

*Papierrascheln*

**Bob** Das waren bestimmt Ratten.

**Peter** Wenn du glaubst, die Ratten können bei Tante Mathilda auf dem Schrottplatz frei herumspazieren, dann irrst du dich gewaltig.

**Justus** Sie tut was sie kann. Aber nichtmal Tante Mathilda kann jede Ratte persönlich von einem Schrottplatz fernhalten.

**Peter, Bob** (lachen)

**Peter** Das ist allerdings richtig.

**Justus** Wir wollen sehen, ob Tante Mathilda nicht etwas zu essen für uns hat. Übrigens, habt ihr das Auto da schon gesehen?

*Schritte*

**Peter** Den grünen Mercedes, Justus? Wieso? Darf man hier neuerdings nicht mehr parken? Könnte doch sein, daß es ein Kunde von euch ist.

**Justus** Glaube ich nicht.

**Peter** Vielleicht haben die beiden Männer, die darin sitzen meine Semmeln geklaut.

**Bob** Na klar doch! Die sind vom Internationalen Mundraubsyndikat.

**Peter** (lacht)

**Justus** Hör schon auf mit deine Brötchen, Mensch.

**Bob** (leise) Echt.

**Justus** Mich interessiert dieser grüne Mercedes wirklich.

**Peter** Hey, laß und lieber mit den Tennisbällen da spielen! Da ist 'ne ganze Kiste voll! Paß auf Justus! Hopp, diesen! (wirft Ball) Und diesen! (wirft Ball) (lacht)

**Bob** (lachend) Und den! (wirft Ball) Und den auch! (wirft Ball)

**Justus** Hört auf! Hört doch auf! Nicht alle auf einmal!

*Musik*

**Erzähler** Noch am gleichen Tag fahren Justus, Peter und Bob mit Morton im Rolls Royce in Richtung Norden. Sie hofften, in einer Stunde im Vergnügungspark zu sein.

*leises Geräusch des fahrenden Autos*

**Morton** Herrschaften, wenn ich mich recht erinnere, so erwähntet ihr, daß ihr euch zur Zeit nicht mit Ermittlungen befaßt.

**Justus** Sehr zu unserem Leidwesen. Wieso fragen Sie, Morton?

**Morton** Weil uns, wenn mich nicht alles täuscht, jemand verfolgt.

**Justus, Peter** Was?

**Bob** Verfolgt?

**Morton** Ja. Ein grüner Mercedes.

**Justus** Tatsächlich. Da ist er! Und er holt auf!

**Peter** Was wollen die von uns? Wir haben doch nichts mit irgendeinem Fall zu tun.

**Bob** Möglicherweise ist es nur Zufall, daß der Mercedes hinter uns ist.

**Justus** Ich weiß nicht, Kollege. Mir gefällt das nicht.

**Peter** Er überholt uns.

**Justus** Aufpassen, Morton!

**Bob** Er scheidet uns den Weg ab!

*quietschende Reifen*

**Peter** Zwei Männer. Sie sind mit Pistolen bewaffnet.

*Öffnen der Autotüren*

**Walt** Raus, aber sofort!

**Morton** Kommt, wir steigen aus. Seid vernünftig. Wehrt euch nicht.

**Fred** Genau das, wollte ich euch empfehlen.

**Morton** Nun hören Sie mal, guter Mann. Wir wissen zwar nicht, was Sie ....

**Walt** Still, kein Wort! Los! Stopf' dem Dicken einen Knebel in den Mund!

**Justus** Nein, ich .. (geknebelt) hmf!

**Walt** (lacht) Wenn Euch sein Leben lieb ist ihr ihn wiedersehen wollt, dann fahrt uns nicht nach!

*Zuschlagen der Autotüren  
Anlassen des Motors  
Auto fährt mit quietschenden Reifen weg  
entfernter Straßenlärm*

**Peter** Morton, wir müssen hinterher!

**Morton** Nein, Peter.

**Peter** Aber wir müssen hinterher! Sie haben Justus entführt!

**Morton** Wir wollen sie ja nicht entkommen lassen. Aber folgen dürfen wir ihnen jetzt nicht. Bei einer Entführung muß man sich genau an das halten, was die Entführer verlangen.

**Bob** Ja, wir dürfen Justus nicht gefährden, Peter. Aber wir haben einen Vorteil, von dem sie nichts ahnen: das Autotelefon. Schnell, wir müssen Kommissar Reynolds anrufen!

**Peter** Sie fahren nach Süden, Richtung Rocky Beach. Schön gemütlich.

**Bob** Na klar, diese Gangster wollen ja nicht auffallen.

**Peter** Wenn der Kommissar auf Zack ist, kann er sie noch abfangen. Schnell, rufen wir an!

**Morton** Ich übernehme das! Wißt ihr eigentlich, was diese Männer von Justus wollen?

**Bob** Nein, keine Ahnung!

**Peter** Wir blicken da überhaupt nicht durch!

*Musik*

**Erzähler** Justus saß voller Angst auf dem Rücksitz des Mercedes. Die beiden Entführer hatten ihm nicht nur einen Knebel in den Mund gesteckt, sondern ihm auch einen Sack über den Kopf gezogen, so daß er nicht sehen konnte, wohin sie fuhren. Unruhig rutschte der Erste Detektiv auf dem Sitz hin und her.

*Autogeräusche*

**Justus** (geknebelt) hm hmf.

**Walt** Stillsitzen, Junge!

**Justus** (geknebelt) hm-hm-hi

**Fred** Jetzt Ruhe, du lieber kleiner braver Junge, ja? (lacht)

**Justus** (geknebelt) hmf, Lassen Sie mich ... hm-hmf

**Fred** Still sag' ich, oder willst Du, daß Dein Vater seinen einzigen Sohn verliert, hm?

**Justus** (geknebelt) hm!

**Walt** Er ist ein richtiger Dickkopf, genau wie sein Vater, nicht wahr, Fred?

**Fred** Ja.

**Walt** Und bestimmt genauso überheblich.

**Fred** (zustimmend) Mh-hm, Mh-hm.

**Walt** Überraschen würde es mich jedenfalls nicht.

**Fred** Vielleicht sollten wir ihn lieber zum Schweigen bringen, Walt, hm?

**Walt** Nur, wenn es unbedingt sein muß.

**Fred** Ich kann es kaum erwarten, bis ich Sir Rogers Gesicht sehe, wenn er von uns erfährt, daß wir seinen kleinen Ian geschnappt haben. (lacht)

*Polizeisirene*

**Walt** Mensch, Polizei!

**Fred** Nein, nein. Sie biegen ab. Sie haben uns nicht gemeint.

**Walt** Wir nehmen die nächste Abzweigung, Fred. Und dann rein in die Berge. Wir müssen diesen Wagen loswerden.

**Fred** Na klar, bis die Polizei dahinterkommt, wo sie uns suchen muß, sind wir längst in Mexiko.

*Musik*

**Erzähler** Die Entführer brachten Justus in die Berge nahe der Stadt Rocky Beach, stellten hier den Wagen an einer einsamen Straße ab und führten den Ersten Detektiv durch einen versteckten Pfad im undurchdringlich erscheinenden Gebüsch zu einer Hütte. Hier sperrten sie ihn ein. Peter, Bob und Tante Mathilda befanden sich zu dieser Zeit auf dem Polizeipräsidium von Rocky Beach.

*Bürogeräusche im Hintergrund (Stimmen, Telefonklingeln)*

**Reynolds** Wir haben auch das FBI eingeschaltet, das für Entführungen zuständig ist. Leider ist und der grüne Mercedes inzwischen entkommen, obwohl wir das Stadtgebiet und den Landkreis sofort abriegelt haben.

**Mathilda** Aber die Gangster waren klüger als die Polizei.

**Reynolds** Auch die mexikanischen Behörden sind informiert worden. Ein Team von erfahrenen Spurensicherungsfachleuten ist zum Tatort gefahren. Vielleicht finden sie eine ergiebige Spur.

**Mathilda** (aufgebracht) Das hört sich alles ganz gut an, Kommissar Reynolds. Aber Sie sitzen hier in ihrem Büro. Warum suchen Sie nicht nach Justus?

**Reynolds** Bitte glauben Sie mir, liebe Frau Jonas, daß wir die besseren Chancen haben, die Entführer bald zu fassen, wenn ich die Polizeiaktion von dieser zentralen Stelle aus überwache und leite..

**Mathilda** Was um Himmels Willen haben diese Menschen bloß mit Justus im Sinn? Habt ihr Detektive Eure Nase etwa wieder in anderer Leute Angelegenheiten gesteckt?

**Bob** Nein, ganz bestimmt nicht, Madam. Wir wollten gerade einen Ausflug nach Magic Mountain machen.

*Telefonklingeln*

**Mathilda** Und ihr könnt Euch nicht vorstellen, was dahintersteckt?

*Telefonklingeln*

**Peter** Das wäre schön, wenn wie das könnten.

**Bob** Ja.

**Mathilda** Wehe, wehe, wenn ich diese Halunken zu fassen bekomme.

**Reynolds** Moment bitte *hebt Telefon ab* Ja. Hauptkommissar Reynolds.

**Polizist** (am Telefon) Der Hubschrauber von der Landpolizei hat den Mercedes gefunden. Er steht hinten, auf der alten Rattle Snake Road, keine fünf Kilometer von der Stadt.

**Reynolds** Danke. *Legt Hörer auf* Es geht los. Wir haben sie.

*Musik*

**Erzähler** Kommissar Reynolds fuhr mit einem Polizeiaufgebot zur Rattle Snake Road. Peter, Bob und Tante Mathilda folgten ihm in dem Rolls, an dessen Steuer wie immer Morton saß.

*Vogelzwitschern  
Stimmengewirr  
Autotüren*

**Bob** Alles voller Polizisten. Aber von Justus und den Entführern ist nichts zu sehen.

**Mathilda** (aufgeregt-besorgt) Herr Kommissar, wo ist Justus?

**Reynolds** Wir wissen es nicht. Bis jetzt haben wir keinen Hinweis darauf gefunden, wohin sie von hier aus gegangen sind.

**Mathilda** Aber ... aber Menschen lösen sich doch nicht einfach in Luft auf.

**Bob** Nirgendwo ist etwas, womit Justus uns ein Zeichen gibt.

**Reynolds** Nicht einmal einen Fußabdruck gibt es hier. Sie sind verschwunden. Justus kann mittlerweile überall hin verschleppt worden sein.

**Peter** Ach, nein, das glaube ich nicht, Herr Kommissar. Justus und die Entführer sind nicht weit von uns entfernt.

**Reynolds** Woher willst du das wissen?

**Peter** Schauen Sie, Sir! Hier ist ein sandiger Steifen, der quer über die ganze Straßenbreite geht. Man kann den Reifenabdruck des Mercedes deutlich erkennen, aber sonst gibt es keine frischen Reifen- oder Fußspuren.

**Mathilda** Das stimmt!

**Peter** Also ist heute kein anderer Wagen hierher gekommen oder weggefahren. Und zu Fuß sind sie auch nicht die Straße entlang gegangen.

**Bob** Dann meinst du, daß sie immer noch hier in der Nähe sind.

**Peter** Ja, Kollege. Meiner Ansicht nach haben sie die Straße nicht überquert sondern sind durch den Chapperal weggegangen. Hinauf ins Gebirge.

**Reynolds** Gut, wir suchen das Gebüsch ab. Billings! Rodriguez! Irgendwo im Chapperal müßen Spuren sein. Seht Euch um!

*Stimmengewirr*

**Polizist** Hier ist etwas weißes, ein Stück Papier.

**Peter** Das ist eine Karte von uns.

**Bob** Ja!

**Peter** Die hat Justus in den Strauch gesteckt und die Entführer haben nicht aufgepaßt.

**Reynolds** Sträucher auseinander reißen, schnell! Hier geht es weiter!

**Mathilda** (ruft verzweifelt) Justus! Justus, wo bist du?

**Reynolds** Da ist tatsächlich ein Weg. Und hier ist jemand gegangen. Überall ist das Geäst geknickt und niedergetreten.

**Peter** Da! Ein kleines weißes Fragezeichen! Das ist das Zeichen von Justus!

**Mathilda** Schneller, schneller, er muß da vorn sein!

*Hubschrauber nähert sich*

**Mathilda** Was ist das? Hört doch! Hört, ihr, da kommt ein Hubschrauber!

**Reynolds** Aber es ist keiner von unseren.

**Peter** Ah, verflixt! Ob der Hubschrauber die Gangster abholen soll?

**Reynolds** Bestimmt! So haben sie ihre Flucht vorbereitet. Der Hubschrauber soll die Entführer und Justus an Bord nehmen.

**Mathilda** (verzweifelt, vorwurfsvoll) Und sie haben gesagt, diese Leute hätten keine Möglichkeiten, das Gebiet zu verlassen, Kommissar.

**Reynolds** Weiter, weiter. Vielleicht kommen wir noch rechtzeitig

*Stimmengewirr*

**Peter** Wir schaffen es nicht. Wenn der Hubschrauber startet, ist es zu spät!

**Bob** Da ist er!

*Hubschraubergeräusch wird immer lauter*

**Peter** Aber er steht nicht mehr lange da, schnell hin! Da! (verärgerter Laut) Die Entführer laufen zum Hubschrauber!

**Reynolds** Es hat keinen Sinn. Es ist zu weit weg. Das schaffen wir nicht. Halt! Stehenbleiben! Polizei!

**Mathilda** Stehenbleiben! Sie! Sie sollen stehenbleiben!

**Bob** Justus ist ja gar nicht dabei. Wo ist denn Justus?

*Hubschrauber entfernt sich*

**Mathilda** Ach, sie sind weg. Wir waren zu langsam, Kommissar. Wie stellen Sie sich das nur vor? Wer befreit meinen Neffen?

**Reynolds** Zu den Autos zurück! Gebt über Funk die Meldung durch, daß der Hubschrauber nach Süden geflogen ist.

*Laute Stimmen im Hintergrund*

**Bob** Einen Augenblick mal, Sir. Ich habe Justus gar nicht bei denen gesehen. Nur die beiden Entführer – und den Piloten.

**Peter** Vielleicht haben wir sie aufgescheucht und sie sind ohne ihn abgehauen.

**Bob** Ja.

**Peter** Justus könnte doch noch in der Hütte dort sein.

**Reynolds** Möglich wäre es. Kommt! Wir sehen nach!

*Schritte im Gras  
Quietschendes Türöffnen  
Schritte auf Holzboden*

**Reynolds** Justus! *Schritte* Justus, bist du hier?

**Mathilda** (aufgeregt) Justus! Mein Junge! Justus! Wo bist Du?

**Peter** N-Nein, hier ist er auch nicht!

*Schritte*

**Bob** Dann war er schon im Hubschrauber. Wir haben nicht gesehen, wie er eingestiegen ist. Wir sind ganz knapp zu spät gekommen.

*Knarrender Fußboden*

**Justus** (stöhnt) (erfreut) Ja, ihr seid wirklich genau zu rechten Zeit erschienen!

**Bob** Das gibt's doch gar nicht!

**Justus** (lacht)

**Mathilda** Justus? Wieso warst du unter den Fußbodenbrettern versteckt?

*Musik setzt ein*

**Justus** Ja, ja, ich bin es wirklich. Oder hattet ihr jemand anderes erwartet? (lacht)

**Mathilda** (erleichtert) Justus!

**Justus** Ihr guckt mich an! (lacht)

**Bob** Wieso?

**Erzähler** Hauptkommissar Reynolds fuhr die erleichterte Tante Mathilda nach hause. Justus, Peter und Bob aber mußten ihn ins Polizeipräsidium begleiten, wo sich mittlerweile zahlreiche Zeitungsreporter eingefunden hatten. Sie befragten Justus über die Entführung und seine Befreiung

*Stimmengewirr  
es wird fotografiert*

**Justus** ... ja und aus dem Bau gab es keinen Ausweg. Da dachte ich, ich könnte den Entführer weismachen, daß ich entwischt bin, wenn ich mich einfach unter dem Fußboden versteckt hielt. Und das funktionierte, zumal die Polizei so rechtzeitig kam, daß die Gangster mich gar nicht lange suchen konnten.

**Reporter** Ganz schön schlau für sein Alter, der Junge.

**Reynolds** (lacht) Justus Jonas ist auch nicht irgendein Junge. Das kann man von keinem der drei Freunde sagen. Sie sind echter Detektivnachwuchs und sie haben uns schon oft bei unserer Arbeit unterstützt.



- Reporter** Das ist dann ja ein Knüller, Kommissar. Wir müssen jetzt verschwinden, damit der Bericht noch rechtzeitig für die Abendausgabe in die Redaktion kommt. Besten Dank, Herr Kommissar.
- undeutliche Stimmen, Schritte*
- Reynolds** Nichts zu danken, meine Herren. Das war's.
- Reporter** Eine Frage noch, Justus. Haben die Entführer überhaupt nicht darüber gesprochen, worum es ihnen eigentlich ging?
- Reynolds** Halt, das ist Sache der Polizei. Aber ich kann dazu einiges sagen. Mr. Titus Jonas ist nicht reich. Und weder er noch sein Neffe Justus weiß zur Zeit ein Motiv für die Entführung. Wir rechnen aber damit, daß wir die Hintergründe bald klären können.
- Reporter** Na ja, danke.
- Türschließen*
- Reynolds** So, wir sind allein. Peter, Bob, habt ihr die Verbrecherkartei inzwischen durchgesehen?
- Bob** Haben wir, Mr. Reynolds. Aber die Gesichter sehen den Entführern nicht sehr ähnlich.
- Peter** Haben Sie etwas neues erfahren, Kommissar? Rechnen Sie wirklich damit, daß sie die Entführer bald haben?
- Reynolds** Das habe ich nur für die Presse gesagt. Bei einer Entführung muß man dafür sorgen, daß die Medien nicht hinausposaunen, was die Polizei vorhat.
- Justus** Deshalb verraten Sie den Reportern auch nicht, daß ich nicht an eine gewöhnliche Kindesentführung glaube.
- Reynolds** Richtig, Justus.
- Justus** Aha. Jedenfalls haben die Kidnapper mich aus irgendeinem Grund irrtümlich für Ian, den Sohn eines wichtigen Mannes namens Sir Roger gehalten. Dieser muß in ihrem Land eine bedeutende Rolle spielen. Also ging es um eine politische Geiselnahme.
- Reynolds** Möglich. Das wird sich wahrscheinlich bald zeigen. Nach dem Hubschrauber wird gefahndet. Aber ich fürchte, den haben die Entführer irgendwo gemietet. Na ja. Ihr könnt jetzt nach hause fahren. Ich rufe Euch einen Dienstwagen.
- Schritte  
Türöffnen*
- Peter** Oh, da ist ja Mr. Morton.
- Morton** Wenn die Herrschaften so weit sind, der Rolls Royce steht euch zur Verfügung.
- Musik*
- Erzähler** Justus Jonas wollte jedoch noch nicht nach haus. Ihn zog es zurück zur Rattle Snake Road, wo er unbedingt nach irgendwelchen Spuren suchen wollte. Dabei ging es ihm vor allem um das Landegebiet des Hubschraubers.
- Vogelzwitschern  
Schritte*
- Bob** Justus, was suchen wir eigentlich?
- Peter** ... außer den Problemen, die wir uns dabei aufhalsen.

**Justus** Irgendeine Spur eben, Kollege. Eine Spur, die darauf verweist, wer die Entführer sind, woher sie kommen, was sie sich zum Ziel gesetzt haben und wo sie zur Zeit sein könnten.

**Bob** Aber die Polizei hat doch schon alles abgesucht.

**Peter** Eben.

**Justus** Aaah, aber die hier hat sie übersehen.

**Bob** Was hast du da, Just?

**Justus** Weiß ich selbst nicht, Bob. Hier, seht mal.

**Peter** Sieht Aus wie eine Miniaturausgabe eines Elefantenstoßzahns.

**Bob** Ob das aus echtem Elfenbein ist?

**Peter** Ja, er ist in goldenes Filigran eingefaßt, mit einer winzigen Öse. Könnte ein Ohrring sein.

**Bob** Vielleicht ein Anhänger. Oder ein Amulett. Sowas wie ein Talisman?

**Justus** Na, was es auch sein mag, gewöhnlicherweise findet man sowas nicht in einem Canyon.

**Morton** Ähm, darf ich mal sehen, Justus?

**Justus** Gern, Morton, hier.

**Morton** Danke. Ah, jetzt geht mir etwas auf, Jungs. Dieser seltsame Akzent, mit dem die Entführer sprachen ...

**Peter** Ja? Was ist mit dem?

**Morton** Na ja, ich meine so eine Akzent haben die Bewohner früherer britische Kolonien in Afrika. Und dieser Zahn kommt ebenfalls aus Afrika. Ich wage die Behauptung, daß die Entführer das Ding tatsächlich hier verloren haben.

**Justus** Dann glaube ich, daß wir auch herausfinden, woher sie stammen.

**Bob** Mit Entführern ist nicht zu spaßen.

**Peter** Genau, wir sollten die Finger davon lassen, Just.

**Justus** Sicher, die Fahndung nach den Entführern muß die Polizei übernehmen.

**Peter** Ja!

**Justus** Aber mir scheint, da ist irgendwo ein Junge in Gefahr und ich bin überzeugt, daß er in Rocky Beach ist. Es liegt an uns, ihn aufzuspüren und ihm zu helfen.

**Peter** Hätte ich mir denken können, daß du doch einen Ansatzpunkt findest. Wie sollen wir den Jungen denn nur finden?

**Justus** Da gibt es viele Möglichkeiten. Wir müssen eben einige Nachforschungen anstellen. Morton, würden Sie uns bitte nach hause fahren?

**Morton** Sehr gern, die Herrschaften

*Musik*

**Erzähler** Am nächsten Morgen trafen sich die drei Fragezeichen auf dem Schrottplatz. Inzwischen war bekannt, daß der Hubschrauber gefunden worden war. Unbekannte hatten die Maschine gechartert und das Geld dafür im voraus überwiesen.

*Die typischen Schrottplatzgeräusche (gesamte Szene)*  
*Schritte*

**Peter** (vorwurfsvoll) Justus! Du hast uns noch nicht gesagt, ob du irgendetwas recherchiert hast.

**Justus** Ich habe beim Nachschlagen ...

**Mathilda** (ruft) Justus Jonas!

**Justus** (stöhnt)

**Peter** Das darf doch nicht wahr sein! Schon wieder Tante Mathilda.

**Bob** Komm, wir verstecken uns irgndwo.

**Justus** Ich fürchte nur, das wird nichts nützen.

*schnelle Schritte*

**Peter** (lacht) Justus hat recht. Vor Tante Mathilda kann man sich nicht verstecken. Scotland Yard, FBI und kanadische Gebirgsjäger in Personalunion, das ist sie.

**Justus, Bob** Ja!

**Peter** Da müssen wir schon hingehen.

**Justus** Na kommt.

*schnelle Schritte*

**Mathilda** (ruft) Justus Jonas!

**Justus** (ruft) Ja, Tante Mathilda, wir kommen! (leise) Los, schnell.

**Mathilda** Endlich! Da seid ihr ja. Just, da sind zwei Männer!

**Justus** (überraschter laut)

**Peter** Doch nicht die Entführer!

**Bob** (überrascht) Nein! Sieh doch! Der eine ist ein Schwarzer.

**Justus** Ein Schwarzer? Na klar, das ist doch nur logisch. Kommt mit, Freunde!

*Schritte*

**Peter** Logisch? Was soll das heißen?

**Mathilda** Die Herren möchten euch sprechen. Es geht um einen Auftrag. Habt ihr das etwa gemeinsam geplant um euch für den Rest der Woche vor Arbeit zu drücken?

**MacKenzie** Nein, Madam. Wir haben tatsächlich einen kleinen Ermittlungsauftrag für die Jungen.

**Mathilda** Na, hoffentlich hält sich das im Rahmen. Nächste Woche fängt die Schule wieder an. Und bis dahin habt ihr noch viel aufzuräumen. Es wird wirklich Zeit, daß ihr damit anfangt.

**Justus** Ja, geh nur, Tante Mathilda. Überlaß' das uns. Du kannst dich darauf verlassen, das wir neben den Ermittlungen alle Arbeiten erledigen, zu den wir uns verpflichtet haben.

**Mathilda** Hoffentlich, hoffentlich.  
*Schritte entfernen sich*

**Justus** Es geht um die Entführung? Wer sind Sie, bitte? Ich bin Gordon MacKenzie. Und das ist Adam Ndula.

**Ndula** Wir benötigen die Unterstützung von guten einheimischen Detektiven. Wir können dir sagen, warum du entführt wurdest, und was die Entführer wirklich vorhatten.

**Justus** Wir sind gern zur Hilfe bereit, Mr. Ndula, aber das ist uns alles schon bekannt.

**Peter** (verständnislos) Bekannt? Justus, das ist mir alles neu.

**Justus** Es ist aber so. Ich wurde entführt, weil ich einem Jungen namens Ian Carew zum Verwechseln ähnlich sehe. Ian ist der Sohn von Sir Roger Carew, dem Premierminister der britischen Kolonie Nanda in Südafrika.

**Bob** (erstaunt) Das weißt du alles, Just?

**Justus** Nanda soll im nächsten Jahr seine Unabhängigkeit erhalten und künftig von einer Regierung der schwarzen Mehrheit und den in Nanda geborenen gemäßigten Weißen geführt werden.

**Peter** (erstaunt) Das ist doch nicht möglich!

**Justus** Seine Gegner sind die Untergrundorganisation Schwarzes Nanda und die Partei der weißen Extremisten, die eine ausschließlich mit weißen besetzte Regierung anstreben und die schwarze Mehrheit ihn unwürdiger Abhängigkeit halten wollen.

**Bob** Man, Just, woher weißt du das denn alles?

**Peter** Was hat das alles mit ... mit deiner Entführung zu tun?

**Justus** Es ist das Motiv für die Entführung, Kollege. Die Entführer gehören zur Partei der weißen Extremisten. Sie planten Ians Geiselnahme um Sir Roger zur Kursänderung zu zwingen und in Nanda eine weiße Regierung zu bilden.

**Bob** (interessiert) Ach so.

**Peter** (erstaunt) Ich bin platt.

**Justus** Mr. MacKenzie und Mr. Ndula gehören Sir Rogers gemäßigter Partei an, und sie sind gekommen, um Ian zu befreien.

**Ndula** (drohend) Du weißt viel, Justus Jonas! *Musik setzt ein* Ich meine zuviel, viel zu viel!

**Peter** (panisch) Mr. Ndula! Nein! Nicht schießen! Bitte nehmen Sie die Pistole weg! Nicht schießen!  
*Musik wechselt*

**Erzähler** Ndulas Augen glommen in dem dunklen Gesicht. Er zielte mit seiner Pistole auf Justus, der ihn unerschrocken anblickte.

**Ndula** Es gibt nur eine Erklärung dafür, daß dir das alles bekannt ist, und daß du weißt, wer wir sind. Du arbeitest mit den Entführern zusammen. Du bist ein Spion.

**MacKenzie** Vorsicht, Adam. Wir wollen ihn nicht gleich erschießen. Na junger Mann, was sagst du dazu? Woher weißt du soviel über uns?

**Justus** Es ist wirklich alles ganz einfach, Mr. MacKenzie. Ich bin weder ein Spion noch ein Einfaltspinsel. Denn wenn ich mit den Entführern zusammenarbeiten würde, dann wäre ich nicht so töricht, mit ihnen über alles zu reden.

**MacKenzie** Weiter, Junge.

**Ndula** Erkläre uns, wieso alles ganz einfach ist.

**Justus** Schön. Als ich in Gefangenschaft war, konnte ich die Entführer belauschen. Sie sprachen mit eigenartigem Akzent und hatten mich mit einem Jungen namens Ian verwechselt, dem Sohn von Sir Roger.

**MacKenzie** Weiter!

**Justus** Nachdem ich entkommen war, gingen wir zu der Stelle zurück, von der der Hubschrauber gestartet war. Und da haben wir das hier gefunden. *Leises Metallgeräusch* Unser Fahrer Morton war sicher, daß dieses Schmuckstück aus Afrika stammt.

**MacKenzie** Mh-hm.

**Justus** Und Morton war überzeugt, daß der Akzent der Entführer sie als Einwohner einer britischen Kolonie in Afrika auswies. Nun haben wir in Rocky Beach eine hervorragende Bibliothek.

**MacKenzie** Ach ja?

**Justus** Ich habe herausgefunden, daß in der britischen Kolonie Nanda der Premierminister Sir Roger Carew heißt und daß sich das Land gegenwärtig um Unabhängigkeit bemüht. Die Kidnapper waren zweifellos Gegner von Sir Roger. Sie wollten ihn durch die Entführung unter Druck setzen.

**Ndula** Mh-hm, das ist ja interessant.

**Justus** Folglich mußten es weiße Extremisten sein, die gegen seine Pläne für Nandas Zukunft sind. Da sie beide den selben Akzent haben und da sie gemeinsame Ziele verfolgen, obwohl sie von verschiedener Rasse sind, lag die Schlußfolgerung nah, daß sie zu Sir Roger Carews Anhängern gehören.

**Peter** Hm, ja. Das hört sich wirklich einfach und logisch an.

**MacKenzie** So wie der junge Jonas es erklärt ... Ja. Zufrieden, Adam?

**Ndula** Allerdings. Die Jungen scheinen glaubwürdig zu sein.

**MacKenzie** Und gute Detektive sind sie auch. Wie du uns eben schlagend bewiesen hast.

**Justus** Ich dachte, eine kleine Kostprobe unseres Könnens sei ganz nützlich.

**Ndula** Wir sind erst gestern hier in Rocky Beach eingetroffen und haben in der Abendzeitung von deiner Entführung gelesen. Als wir dein Foto sahen, wußten wir sofort, was passiert war.

**MacKenzie** Die Zeitung erwähnte, daß ihr Detektive seid, und äh, deshalb sind wir gekommen.

**Justus** Darf ich ihnen unsere Karte geben?

*Musik setzt ein*

**Justus** Hier bitte.

**Ndula** Danke. Die drei Detektive. Wir übernehmen jeden Fall. Drei Fragezeichen? Erster Detektiv Justus Jonas. Zweiter Detektiv Peter Shaw ...

**Peter** Das bin ich.

**Ndula** Recherchen und ... äh Archiv Bob Andrews. Das bist du, ja?

**Bob** Klar. Bleibt ja kein anderer übrig.

*Musik*

**Ndula** Ich denke, diese drei Jungen Leute werden zurechtkommen, Gordon. Wir sollten ihnen den Auftrag geben, Ian zu suchen.

**Justus** Danke. Wir werden uns bemühen, ihn zu finden. Wie ausgeprägt ist denn nun eigentlich meine Ähnlichkeit mit Ian Carew?

**Ndula** Nicht ganz täuschend für jemanden, der Ian gut kennt. Aber doch verblüffend. Außerdem hat Ian in den zwei letzten Jahren in den USA gelebt, so daß auch die Entführer ihn mindestens zwei Jahre nicht gesehen haben.

**MacKenzie** In dieser Zeit verändert sich ein Junge recht stark. Daher ist es zu der Verwechslung gekommen. Außerdem spricht Ian mit Akzent.

**Justus** Das habe ich mir gedacht. Und deshalb habe ich auch nichts gesagt. Ich wäre vermutlich in noch größerer Gefahr gewesen, wenn die Entführer ihren Irrtum bemerkt hätten.

**MacKenzie** So wäre es sicher gewesen. Die weißen Extremisten sind gefährlich.

**Bob** Wir vermuten, sie haben diesen kleinen Elfenbeinzahn verloren.

**MacKenzie** Nein, aber er könnte aus Nanda stammen.

**Justus** Dann ist also auch sicher, daß es sich bei den Entführern um Extremisten aus Nanda handelt.

**Ndula** Ja. Mit der Entführung wollte man Sir Roger erpressen. Bereits vor einer Woche hat man es in Los Angeles versucht, wo Ian zur Schule geht. Er ist den Kidnappern entkommen aber seitdem ist er verschwunden. Er hat seinem Vater eine Nachricht nach Nanda geschickt.

**Justus** Und wie lautet die?

**Ndula** Im Grunde genommen sagt sie uns nichts. Nur daß er darin Rocky Beach erwähnt. Ian muß befürchtet haben, daß unsere Gegner die Nachricht zu Gesicht bekommen. Und das ist ihnen offenbar tatsächlich geglückt, denn sonst wären sie ja nicht nach Rocky Beach gekommen.

**Peter** Wir sollen versuchen, den Text zu entschlüsseln?

**Bob** Dürfen wir ihn mal lesen?

**Ndula** Natürlich. Er liegt im Wagen. Wir müssen Ian so schnell wie möglich finden. Die Entführer geben nicht auf. In Nanda steht zuviel für sie auf dem Spiel, als daß sie sich von der Polizei einschüchtern ließen.

**MacKenzie** Kommt!

**Justus** Hm.

*Schritte auf Kies  
Öffnen der Autotür*

**MacKenzie** Hier ist die Nachricht. Bitte, lest.

**Justus** Danke.

*Schließen der Autotür*

**Justus** (liest, nachdenklich) Überfall in Los Angeles. Angst. Rocky Beach. Djangas Stätte.

**Peter** Damit sagt er im Grunde gar nichts.

**Bob** Und offenbar auch nicht verschlüsselt.

**Justus** Nein. Wichtig ist wohl nur der letzte Teil: Djangas Stätte. Na, was soll das bedeuten?

**MacKenzie** Wir hoffen, ihr könnt das für uns ermitteln. Djanga muß etwas lokales sein, was nur die Leute kennen, die hier wohnen.

**Bob** Ich hab' das aber noch nie gehört.

**Peter** Ich auch nicht.

**Ndula** Es ist hoffnungslos, Gordon. Die Jungen können uns nicht helfen.

**Justus** Hoffnungslos ist eine Sache niemals.

**MacKenzie** Hast du denn eine Idee, Justus?

**Justus** Schon in Los Angeles hatte Ian Angst vor einer Entführung. Deshalb brannte er durch und kam hierher. Aber warum ausgerechnet nach Rocky Beach?

**Ndula** Er ist schon öfter hier gewesen. In den Schulferien zum Beispiel.

**Justus** Dann kennt er sich also in Rocky Beach aus?

**Peter** Ja, natürlich. Aber was soll daran besonderes sein?

**Justus** Das ist etwas besonderes, Peter. Weil es wahrscheinlich bedeutet, daß er als Versteck einen bestimmten Platz im Sinn hatte. Und daß er Sir Roger mitteilen wollte, wo dieser zu finden ist.

**Peter** (verständnisloser laut)

**Justus** Verstehst du? Er hat Djangas Stätte geschrieben.

**MacKenzie** Aber Sir Roger weiß überhaupt nicht, was Ian damit meint.

**Justus** Und doch muß das der Schlüssel zu seinem Versteck sein. Da es in Rocky Beach keinen Ort dieses Namens gibt, muß sich eine Nebenbedeutung in dem Namen verbergen, die indirekt auf seinen Aufenthaltsort hinweist.

**Peter** Damit die Extremisten nicht klarsehen, sobald sie seine Nachricht abfangen.

**Justus** Ja, so ist es. Mr. MacKenzie, Sie sind aus Nanda. Was könnte Ian mit Djangas Stätte gemeint haben.

**MacKenzie** Das ist ja das Problem. Wir wissen damit nichts anzufangen. Djanga ist der Name des letzten berühmten Häuptlings des Eingeborenenvolkes von Nanda.

**Ndula** Djanga war der letzte Häuptling, der Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts gegen die europäischen Eindringlinge und Siedler kämpfte. Sein Name bedeutet soviel wie Donnerwolke.

**Justus** Weiter nichts? Gibt es wenigstens eine Stätte, mit der man Djanga in Verbindung bringt? Oder ein besonders Ereignis, eine Tat oder Person, die mit ihm zu tun hat.

**Ndula** Solche Dinge, gibt es zu Hunderten, Justus. Djanga ist der Name einer Legende. In Verbindung mit ihm gibt es zahllose Mythen, Geschichten, Schlachten, Menschen und Ereignisse. Es könnte Wochen dauern, das alles eingehend zu untersuchen.

**MacKenzie** Und soviel Zeit haben wir nicht. Möglicherweise bleiben uns nur ein paar Tage.

*Musik setzt ein*

**Bob** Man, Just, das sieht aber schlecht aus.

**Erzähler** Adam Ndula und MacKenzie gingen mit den drei Fragezeichen mehrere Berichte über Djanga durch und nannten einiges von dem, was ihnen wichtig vorkam. Bob notierte sich alle Stichworte, um später im Telefonbuch, im Adreßbuch, im Stadtplan und in sonstigen Schriften über Rocky Beach nach solchen Worten zu suchen. Aber das alles half ihnen nicht weiter. Entsprechend niedergeschlagen war Justus am nächsten Morgen beim Frühstück.

*Teller- und Besteckgeräusche  
Telefonklingeln  
Abheben des Hörers*

**Mathilda** Jonas.

**Bob** (am Telefon) Hier ist Bob, Mrs. Jonas. Kann ich bitte Just sprechen?

**Mathilda** Gern. *Poltern* (ruft) Just! Es ist für dich! Bob!

*Verschieben des Stuhls  
Schritte*

**Justus** Danke. Ja, Kollege?

**Bob** Du hast es ja doch gefunden. Warum hast du es uns denn nicht gesagt?

**Justus** Was? Was hab' ich gefunden?

**Bob** Na, die Lösung. Ians Versteck.

**Justus** Also bitte keine Scherze. Ich bin heute früh nicht in besonders strahlender Laune. Wir müssen uns eben noch einmal an MacKenzie und Ndula wenden. Vielleicht ...

**Bob** Soll das etwa heißen, daß du es gar nicht gefunden hast?

**Justus** Gefunden? Na, was denn gefunden und wo?

**Bob** In dem Buch, das du gestern abend aus der Bibliothek entliehen hast.

**Justus** Versteh ich nicht. Da steht nichts neues drin.

**Bob** Dann hast Du's eben übersehen. Wir sind beide in der Zentrale. Komm schnell her.

**Justus** Na, darauf kannst du dich verlassen.

*Auflegen der Hörers*

**Mathilda** (entfernt, ruft) Just!

*eilige Schritte  
Türöffnen*

**Mathilda** Justus Jonas!

*Die typischen Schrottplatzgeräusche  
eilige Schritte  
Türöffnen  
Blacky*

**Peter** Guten Morgen, Just.

**Bob** Hallo.

**Justus** Morgen.



**Peter** Ich muß dir sagen, ein guter Detektiv hält jederzeit die Augen offen.

**Bob** Also sag mal, hast Du es wirklich übersehen, Just?

**Justus** Ach, was wird da schon zu übersehen gewesen sein?

**Peter** Sag's ihm, Bob!

**Bob** Also schön. Wir haben dieses Buch gesehen, das du dir gestern abend geholt hast. Na, und da steht's drin!

**Justus** (ungeduldig) Was denn, zum Kuckuck?

**Peter** (stöhnt)

**Bob** Paß auf. So. *Blättern* Hier ist es: "Für Djanga kam der große Augenblick der Hoffnung beim Sieg über eine unzulänglich geführte britische Armee von sechshundert Weißen und Tausend Eingeborenen in Imbala. Am Berg des roten Löwen fiel die Entscheidung."

**Justus** Hm.

**Peter** (drängt) Na, Just? Fällt der Groschen?

**Justus** Wieso denn? Imbala war uns ja schon bekannt.

**Peter** (stöhnt)

**Bob** (vorwurfsvoll) Just! Der Berg des roten Löwen! Die Übersetzung des afrikanischen Namens Imbala. Fällt dir dazu nichts ein? Die Ranch zum Roten Löwen, der berühmte alte Gasthof!

**Justus** Mensch, Bob, die Ranch zum Roten Löwen, natürlich. Diese Bedeutung des Wortes Imbala hätte ich glatt übersehen.

**Peter** (spöttisch) Wir machen alle mal einen Fehler. Selbst der Erste Detektiv Justus Jonas.

**Justus** (lacht) Also nun ist es genug! Wir müssen MacKenzie und Ndula anrufen. Moment, ich übernehm' das.

*Drehen der Wählscheibe  
Freizeichen*

**Justus** Hm, es meldet sich keiner.

**Peter** Und wenn wir diese Frau Lessing von der Handelsmission von Nanda anrufen? Von der haben MacKenzie und Ndula doch gesprochen.

**Justus** Sie befürchten aber auch, daß es in der Handelsmission jemanden gibt, der mit den Extremisten zusammenarbeitet. Nein, nein, je weniger Leuten wir erzählen, wo Ian wahrscheinlich ist, desto besser.

**Peter** Hm, vielleicht sitzen MacKenzie und Ndula in der Hotelhalle beim Frühstück.

**Justus** Möglich. Kommt. Wir fahren mit dem Bus hin. Wenn sie da sind, können sie uns mit ihrem Wagen zur Ranch des Roten Löwen bringen.

*Musik*

**Erzähler** Justus, Bob und Peter fuhren zum Hotel Miramar. Und dort fanden sie tatsächlich die beiden Afrikaner, die mittlerweile ihr Frühstück beendet hatten. Sie verloren keine Zeit und machten sich sofort auf zur Ranch des Roten Löwen.

*Aussteigen aus dem Auto  
Schließen der Autotüren  
Stimmengewirr*

- Peter** Hier ist es. Das ist die Ranch zum Roten Löwen. Wenn nicht alles täuscht, dann ist Ian hier.
- MacKenzie** Dann wollen wir mal sehen.
- Ndula** Der Empfangschef müßte ihn wohl kennen.
- Schritte auf Kies  
Türöffnen  
Schritte auf Holzboden*
- MacKenzie** Guten Morgen!
- Hotelchef** Ach, Ian Carew, da bist du ja wieder! Es wurde allmählich Zeit. Du wirst auf der Stelle Deine Rechnung bezahlen, junger Mann.
- Justus** Also war Ian Carew tatsächlich hier.
- Ndula** Sind Sie der Hotelchef?
- Hotelchef** Ja, der bin ich. Ich weiß wirklich nicht, was du dir bei der Sache gedacht hast, junger Mann. Aber wenn du nicht sofort deine Rechnung bezahlst, muß ich die Polizei rufen.
- MacKenzie** Das ist nicht nötig. Wir erledigen das. Dieser junge Mann ist nicht Ian Carew.
- Hotelchef** Nicht? Meinen Sie etwa, ich bin blind?
- Ndula** Er sieht Ian auffallend ähnlich. Aber er ist es nicht. Bitte, sagen Sie uns, was passiert ist.
- Hotelchef** Ja, der Junge hat hier gewohnt. Und vor einigen Tagen kamen zwei Männer. Sie haben nach ihm gefragt. Ich ließ mir ihre Namen nennen und habe bei dem jungen Carew auf dem Zimmer angerufen, ob ich sie zu ihm lassen soll. Er hat mich gebeten, die Besucher gleich zu ihm herauf zu schicken.
- Ndula** Aha. Und was passierte dann?
- Hotelchef** Das war recht eigenartig. Obwohl ich mir nichts weiter dabei gedacht habe. Kurze Zeit, nachdem die Männer heraufgegangen waren, sah ich den jungen Carew das Hotel verlassen. Einige Minuten später kamen auch die beiden Männer wieder herunter und gingen schnell aus dem Haus.
- Ndula** Und da haben Sie Ian zum letzten Mal gesehen?
- Hotelchef** Ja, eben.
- MacKenzie** (verärgert) Zu spät! Und wir waren so dicht dran!
- Ndula** Dürfen wir sein Zimmer sehen?
- Hotelchef** Von mir aus. Ich habe nichts dagegen.
- Musik setzt ein*
- Hotelchef** Bitte, hier ist der Schlüssel
- Klappern der Schlüssel*

**Erzähler** Im Hotelzimmer fand sich nicht die geringste Spur von Ian. Ndula, MacKenzie, Justus, Peter und Bob untersuchten es gründlich, jedoch ohne jeden Erfolg. Nirgendwo war ein Hinweis darauf, wohin Ian geflohen sein könnte.

*Aufziehen eines Vorhangs*

**MacKenzie** Nichts. Absolut nichts. Ah, von diesem Fenster aus kann man den Parkplatz des Hotels sehen. Möglich, daß Ian die beiden Männer beobachtet hat, als sie ankamen und ihn entführen wollten.

**Justus** Und dann kam der Telefonanruf. Seltsam. Ian hat gesagt, daß der Hotelchef die Männer sofort zu ihm schicken soll. Hätten wir das an seiner Stelle auch getan?

**Bob** Nein, solche Leute läßt man doch am Empfang einige Zeit hinhalten.

**Justus** Ich glaube, er hatte sich auf einen solchen Zwischenfall vorbereitet.

**Bob** Wie denn vorbereitet?

**Justus** Na, ganz einfach. Er hatte ein Versteck auf dem Flur, so daß er flüchten konnte, als die Extremisten kamen. Na los, wir sehen mal nach.

*Schritte  
Türöffnen*

**Justus** Irgendwo in der Nähe der Aufzugtür oder der Treppe muß es sein. *Schritte* Hier! Natürlich, der Putzschrank.

**Peter** Groß genug wäre es, so daß Ian sich darin verstecken konnte.

**Justus** Hey, das sieht doch nach 'ner Zeichnung aus!

**Peter** Richtig. Ein Auto mit so etwas wie 'nem Firmennamen an der Tür.

**Justus** (nachdenklicher) Ja.

**Peter** Und das Ding auf ... auf dem Dach, das ist ein Licht.

**Justus** (nachdenklich) Ein Auto? Aber, was könnte denn ein Auto bedeuten?

**Bob** (überlegt) Nee, nee, das ist kein gewöhnliches Auto. Eine Taxe! Ja, 'ne Taxe.

**Ndula** Gleich vor dem Hotel ist ein Taxenstand. Kommt, wir fragen mal.

*Musik*

**Erzähler** Die Spur führte tatsächlich weiter. Mit Hilfe eines Taxifahrers konnten die drei Detektive einen anderen Fahrer ermitteln, der Ian vom Hotel in die Stadt gefahren und im Industrieviertel in der Nähe des Schrottplatzes abgesetzt hatte. Dort aber verlor sich die Spur. Vergeblich sannnen Justus, Peter, Bob und die beiden Afrikaner darüber nach, wo Ian Carew nun sein konnte. Justus war ratlos. Er fand keinen Ausweg. Dennoch entwickelte er an diesem Abend wieder einen herzhaften Appetit.

**Justus** (mit vollem Mund) Dein Gulasch ist doch das beste, Tante Mathilda. Hmmm.

**Mathilda** (lacht) Mich wundert nur, wie du überhaupt noch was hinunterbringst, nachdem du meinen Kühlschrank regelrecht ausgeräumt hast, junger Mann.

**Justus** Deinen Kühlschrank habe ich doch nicht ausgeräumt, Tante Mathilda, das sagte ich doch schon gestern. Peter ist übrigens auch geschädigt. Jemand hat ihm ... ah...

**Mathilda** Ja, was hast du denn? Geht es dir nicht gut, Justus?

**Justus** Hm, nein, alles in Ordnung. Noch nie habe ich mich so wohlgefühlt. Kann ich mal kurz weggehen?

**Mathilda** Was, vor dem Nachtsch?

**Justus** Ich bin in einer Minute wieder da. Ich muß mal kurz telefonieren

*Türöffnen und –schließen  
Telefonwählscheibe  
Freizeichen*

**Bob** (am Telefon) Bob Andrews.

**Justus** Hier ist Just. Bob, hör zu. Hol Peter ab und komm mit ihm in die Zentrale. Sagt euren Eltern, daß ihr heute Nacht bei mir übernachtet.

**Bob** Was gibt's denn, Just? Warum sollen wir heute nacht bei dir bleiben?

**Justus** Weil ich weiß, wo sich Ian Carew versteckt.

*Auflegen des Hörers  
Musik*

*Musik*

**Erzähler** Wenige Minuten später waren Peter und Bob in der Zentrale. Beide etwas außer Atem, weil sie so schnell mit dem Rad gefahren waren und beide bis zum Platzen gespannt.

*Poltern  
Blacky (gesamte Szene)*

**Bob** (außer Atem) Just, wo ist Ian Carew?

**Peter** (aufgeregt) Nun sag es doch endlich, Just.

**Justus** Wir waren blind, Freunde. Ich wußte doch, es war uns etwas wichtiges entgangen, denn ich hatte das Gefühl, daß die Entführer nicht rein zufällig hier zum Schrottplatz kamen und mich entführt haben.

**Peter** Und wieso nicht?

**Justus** Die Kidnapper haben mich versehentlich mitgenommen, weil sie mich genau dort gesehen haben, wo sie eigentlich Ian suchten.

**Bob** (verständnislos) Ian suchten? Hier? Wieso?

**Justus** Sie vermuteten ihn an einem Ort in der Nähe jener Stelle, an der Ian aus dem Taxi gestiegen ist. An einem Ort, an dem in den letzten Tagen Lebensmittel verschwunden sind. Ian mußte ja schließlich etwas essen, wenn er nicht verhungern wollte.

**Peter** (erstaunt) Aber ... das hieße ja ...

**Justus** Ja, Ian ist hier bei uns auf dem Schrottplatz versteckt.

**Peter** (erstaunt) Auf dem Schrottplatz? Na, das gibt's doch nicht.

**Bob** Ein paar Straßen von hier endete dir Spur. Nicht die Ratten haben deine Brote geklaut, Peter, es war Ian.

**Justus** Ja, richtig, Bob. Er hat wohl gedacht, daß er in all dem Gerümpel ein gutes Versteck finden würde. Und das stimmte ja auch. Die Entführer folgten ihm bis hierher, sahen mich, dachten ich sei Ian und nahmen mich kurzerhand mit.

**Peter** Dann wäre Ian die ganze Zeit über hier auf dem Schrottplatz gewesen, während wir ihn überall in Amerika gesucht haben?

**Justus** Na, soweit gehen unsere Forschungen nun doch nicht, Peter. Aber immerhin. Ian war und ist hier.

**Peter** Ja, na und? Dann gehen wir eben hinaus und rufen ihn.

**Justus** Nein, nein, das würde nichts nützen, Kollege. Er hat MacKenzie und Ndula wahrscheinlich nicht gesehen. Sonst wäre er herausgekommen. Wenn wir ihn jetzt rufen, läuft er womöglich weg und dann erwischen wir ihn überhaupt nicht mehr.

**Peter** Aber Just! Muß er dann nicht irgendwann auftauchen? Er kann sich doch nicht ewig hier verstecken.

**Justus** Nein, natürlich nicht. Aber vorläufig wird er sich weiter versteckt halten.

**Bob** Na, und was machen wir?

**Justus** Ich hab' da einen Plan. Wenn überhaupt, dann kommt Ian nachts heraus, nachdem hier alles ruhig geworden ist.

**Peter** Ach, deshalb sollen wir heute über Nacht bei dir bleiben.

**Justus** Na, richtig.

**Bob** Wollen wir ihm eine Falle stellen, Just? Uns auf die Lauer legen.

**Justus** Ja, genau. Er hat bisher immer nur wenig stibitzt, gerade soviel, wie er für einen Tag benötigt. Er wird heute nacht wieder etwas holen.

**Bob** (entschlossen) Dann schnappen wir ihn.

**Justus** Richtig!

**Peter** (lacht)

**Justus** Einer von uns hält jeweils für zwei Stunden Wache. Die anderen beiden können schlafen. Sobald Ian erscheint, werden sie mit dem Funkgerät geweckt. Dann kommen sie herunter und zu dritt erwischen wir ihn.

**Peter** Ja, dann können wir ihm alles erklären. Wir rufen MacKenzie und Ndula und übergeben Ian an sie. Die beiden können ihn dann bewachen oder nach hause bringen.

**Justus** Genau so habe ich es mir gedacht.

*Musik*

**Erzähler** Die drei Detektive legten sich auf die Lauer, so wie Justus es geplant hatte. Doch die Nacht verstrich, ohne daß etwas geschah. Als der Morgen heraufzog, hatte Bob Wache. Er war so müde, daß er beinah eingeschlafen wäre. Aber dann bewegte sich etwas, direkt vor der Veranda. Hastig schaltete Bob das Funkgerät ein und oben in seinem Zimmer schreckte Justus aus dem Schlaf auf.

*Piepen*

**Justus** (gedämpfte Stimme) (überraschter Laut) Verflixt! Peter! Aufstehen! Ian ist da! Schnell!

**Peter** (verschlafen) Was? Was ist los?

**Justus** Es geht los, Bob hat das Signal gegeben! Schnell!

**Peter** Man, es klappt!

**Justus** Ja. Auf los geht's los, schnell! Treppe runter!

*Tür öffnen*  
*Schritte auf der Treppe*

**Peter** Leise.

**Justus** (flüstert) Ja.

*Türöffnen*  
*Grillenzirpen*

**Justus** Da ist Bob!

*Schritte auf Kies*

**Justus** (leise) Bob!

**Bob** (leise) Hey!

**Justus** Wo ist er?

**Bob** Da! Da ist er doch! Ian Carew, halt!

*schnelle Schritte*

**Ian** Nein!

**Justus** Haltet ihn!

**Ian** Nein, ich ...

**Peter** (ruft) Ich hab' ihn!

**Ian** (angestrengte Laute)

**Justus** Nun wehre dich doch nicht, Ian. Wir sind gute Freunde.

**Peter** Wir halten es mit Sir Roger.

**Bob** Wir wollen dir doch nur helfen Ian. MacKenzie und Ndula sind hier. Sie haben uns beauftragt, dich zu suchen.

**Ian** Was? MacKenzie und Ndula?

**Justus** Ja, Ian. Du bist jetzt in Sicherheit. Auf alle Fälle wirst du es sein, wenn wir dich in unsere Zentrale bringen. Kommt schnell, Freunde.

**Peter** Ich telefoniere eben vom Haus aus mit MacKenzie und Ndula. Ich komm dann nach.

**Justus** Einverstanden, Peter. Komm, Ian.

**Ian** Wohin. Moment mal. Du siehst ja genauso aus wie ich!

**Justus** Ach, aber nein. Du siehst so aus wie ich.

**Ian** Okay. Ich bin Gast in eurem Land. Also ich sehe aus wie du.

*Musik*

**Erzähler** Justus und Bob führten Ian Carew in die Zentrale. Der Afrikaner staunte, was es hier alles gab, und er ließ sich die technischen Einrichtungen erklären. Justus sagte ihm, daß die drei Fragezeichen Detektive seien, die bereits über beträchtlich Erfolge verfügten.

*Blacky  
Poltern*

**Ian** Wo habt ihr nur alle diese Sachen her, Freunde?

*Poltern*

**Peter** Das meiste haben wir selber gemacht. Vor allem Justus. Aus Einzelteilen und defekten Geräten, die auf dem Schrottplatz gelandet sind.

**Justus** Hallo Peter, da bist du ja. Hast Du MacKenzie und Ndula erreicht?

**Peter** Hm, ja ja, sie kommen hierher.

**Justus** Prima. Ach Ian, ich wollte noch sagen, daß wir draußen im freien eine Werkstatt haben.

**Ian** Eine Werkstatt? Toll!

**Justus** Ja, du warst sogar schon drin. Als du gestern die Schinkenbrote gemaust hast.

**Peter** (schmunzelt)

**Ian** Da habe ich mich natürlich nicht richtig umgesehen. Kann ich das jetzt nachholen während wir auf MacKenzie und Ndula warten?

**Justus** Gern.

**Ian** Danke.

**Justus** Kommt, wir gehen in die Werkstatt.

**Bob** Ja, durch diese Klappe hier.

*Poltern  
Metallscheppern*

**Bob** So, ich bin Bob Andrews der da ist Justus Jonas und das ist Peter Shaw.

**Peter** Hallo.

**Ian** Ziemlich eng hier.

**Peter** Ja, aber nur für Justus und dich. (spöttisch) Bob und ich sind schlanker.

*Holzknarren*

**Bob** So, hier ist es. Toll, was?

*Die typischen Schrottplatzgeräusche*

**Ian** Wirklich, das finde ich stark. Meine Güte, was ihr hier alles habt. Damit läßt sich eine Menge anfangen.

**Fred** Guten Morgen, Ian Carew.

**Bob** (erschrockener Laut) Die Gangster!

**Justus** Fred und Walt. Die Extremisten und Kindesentführer.

**Fred** Na, wer wird den so unhöflich sein und uns als Gangster bezeichnen.

**Walt** Bleibt schön stehen, sonst schieß' ich! Und jetzt komm her, Ian Carew. Wir machen eine kleine Reise.

**Justus** Nein, ich gehe nicht mit.

**Walt** Du bist nicht Ian Carew sondern Justus Jonas.

**Ian** Irrtum, das bin ich.

**Justus** Nein ich.

**Ian** Was soll das, Justus. Du weißt, daß ich es bin.

**Justus** Und ich weiß, wer ich bin.

**Walt** Schluß jetzt! Wer von euch ist Justus Jonas und wer ist Ian Carew?

**Justus** Ich!

**Ian** Ich!

**Walt** Das ist ja zum Verrücktwerden! Also, wer bist du?

**Justus** Ich? Na ich bin Ian Carew.

**Walt** Aha, dann bist du also Justus Jonas.

**Ian** Nein, ich bin Ian Carew.

**Fred** Ihr glaubt wohl, ihr könnt uns zum Narren halten, wie?

**Reynolds** Wieso sollten sie es glauben. Sie tun es doch. Hände hoch! Polizei!

**Walt** Polizei?

**Reynolds** Die Waffen weg, oder ich schieße!

**Fred** Verdammt  
*Waffen werden auf den Boden geworfen*

**Bob, Peter** (aufatmen)

**Justus** (erleichtert) Kommissar Reynolds!

**Bob** (im Hintergrund, überrascht) Kommissar Reynolds.

**Reynolds** Allerdings. Peter war so klug, nicht nur Mr. MacKenzie und Mr. Ndula anzurufen sondern auch mich. Wie du siehst, habe ich einige Polizisten mitgebracht.

**Justus** Sie sind gerade zur rechten Zeit gekommen.



**Ian** Ja. (lacht) Jetzt wissen die Gangster, wer wirklich Ian Carew ist. (lacht) Aber jetzt nützt es ihnen nicht mehr. (lacht)

**Reynolds** Führen Sie die beiden Herren ab. *Schritte* Sie werden der Kindesentführung angeklagt.

**Fred** (verärgerter Laut) Sie können uns nichts beweisen, Sie ...

**Reynolds** Oh doch, das können wir. Das werden Sie schon erleben. Abführen!

**Ndula** Wenn Sie schon beim Verhaften sind, Kommissar, dann kommen Sie nachher doch auch mit uns zur Handelsmission. Dort gibt es eine Miss Lessing. Sie gehört zu den Kidnappern.

**Reynolds** Ist das sicher?

**Ndula** Völlig sicher. Sie war die Informantin. Wir konnten sie überführen, weil ihr ein Schmuckstück fehlt. Es sieht aus wie ein mit Gold verzierter kleiner Elfenbeinzahn.

**MacKenzie** Miss Lessing hat uns gestanden, daß sie den Hubschrauber geflogen hat, mit dem Ian entführt werden sollte.

**Reynolds** Ausgezeichnet. Dann ist das Trio komplett.

**MacKenzie** Bleibt uns noch, Justus zu danken. Das war eine Glanzleistung! Ich bin froh, daß wir Euch den Auftrag erteilt haben. Wir wären nie darauf gekommen, daß Ian hier ist.

**Justus** Na, Ihnen hat er ja auch keine Schinkenbrote geklaut, Mr. MacKenzie.

**Peter** Und wenn's ums Essen geht, ist Justus sehr empfindlich.

**Bob** Bei Mundraub wird sein kriminalistischer Instinkt erst richtig wach.

**Justus** Ja.

**Ndula** (lacht) Also das sieht man ihm wirklich an.

**MacKenzie** (lacht)

**Peter** Wenn zwei ewig hungrige Wölfe wie Justus und Ian aufeinanderprallen, dann müssen sie such zwangsläufig finden.

*Schlußmusik setzt ein*

**Justus** Ich weiß gar nicht, was ihr wollt, ich esse doch fast überhaupt nichts.

**Peter** (lacht) (ironisch) Nein!

**Bob** Dazu geben wir kein Kommentar ab.

**Alle** (lachen)